

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

5.4.1806 (Nr. 55)

Carlruher

Zeitung.

Sonnabends

den 5 April.

18

06.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Krieg in Servien. Wien; Truppenkordon an der Türkischen Grenze. München; Neuer Militair Verdienstorden. Memmingen; Marschall Ney bekommt Haltordre. Ulm. Paris; Unglückliches See-treffen mit den Engländern ohnweit San Domingo, Tod des Admirals Gravina. Haag. Madrid; Auslaufen 4 franz. Fregatten aus Cadix. Venedig; Besetzung der Boche di Cattaro durch die Russen. Stockholm; Schwedische KriegsZurüstungen. Petersburg; Fortsetzung des Russischen Amtsberichts über die Schlacht bey Musterlik.

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 7 Merz.

Der entscheidende Augenblick für das benachbarte fruchtbare Servien rückt heran. Die an dem Flusse Drina versammelten türkischen Truppen formiren eine lange Pinte, um alle Kommunikation zwischen den Christen von Bosnien und denen von Servien abzuschneiden. Ein zweites türkisches Corps steht an der Morawa, und droht die Insurgenten im Rücken anzufallen. Selbst der berühmte Passawandoglu rückt mit einem Theil seiner Truppen aus Widdin herauf. Czerny Georges der bisher weder Belgrad noch Schabaz einnehmen konnte, hat seine ganze Macht vor letztem Platz versammelt, aber einer seiner bedeutendsten Anhänger, Jakob Stephanowich, ist ihm bereits untreu geworden, und zu den Türken übergegangen. — An den Gränzen der Moldau und Wallachey sammelt sich eine sehr zahlreiche russische Armee, und die russische Gränzfestung Kaminick wird in einen guten Vertheidigungsstand gesetzt.

Wien, vom 22 Merz.

Der Fürst von Auersberg soll sich auf der Festung

Königsgrätz sehr krank befinden. — Der Truppenkordon in Ungarn längst der türkischen Gränze ist wegen den blutigen Austritten, welche in Servien bevorstehen, sehr verstärkt worden.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 27 Merz.

Die von dem gesammten Militair in dem, für das Vaterland nun so ruhmvoll geendigten Kriege bezeugte Anhänglichkeit, Treue und Tapferkeit haben den König bewogen, ein bleibendes Denkmal Seiner Zufriedenheit zu gründen, und das bisherige Militair Ehren-Kreuz in einen Militärverdienstorden umzuschaffen, damit die vorzüglichsten Verdienste der Offiziers nicht allein durch ein öffentliches Ehrenzeichen ausgezeichnet, sondern denselben auch eine Zulage zu ihrem Gehalte verschafft werde. Dieser Orden, dessen Großmeister Se. Majestät der König allerhöchst selbst sind, wird nach dem Nahmen des Stifters militärischer Max Josephsorden genannt, und ist in 3 Klassen eingetheilt, nemlich einschließlichs des Großmeisters in 6 Großkreuze, wovon 5 jeder 1500 fl. in 8 Kommandeurs, wovon jeder

500 fl. in 50 Ritter, deren jeder 300 fl. jährlich als eine Zulage erhält.

München, vom 30 Merz.

Die Reise Ihrer königl. Majestäten von Baiern, die auf den nächsten Ofterdienstag festgesetzt war, ist wegen der wieder etwas bedenklicher gewordenen Lage der politischen Angelegenheiten auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden. Das Gerücht will, daß die durch russische Truppen erfolgte Besetzung der Mündungen des Cattaro und einiger andern Orte in Dalmatien, neue Explikationen zwischen den Kabinetern von Frankreich und Oestreich herbeigeführt habe. Der Herzog Wilhelm von Baiern wird dem Vernehmen nach seine bisherige Residenz zu Düsseldorf mit der zu Bamberg vertauschen.

Memmingen, vom 30 Merz.

Am 25. d. kam die erste Kolonne des Armeekorps vom Marschall Ney hier an. Gestern früh sollte die letzte Abtheilung desselben nach Stockach aufbrechen; aber in der Nacht erhielt sie den Befehl, bis auf weiters in Memmingen zu bleiben.

Ulm, vom 31 Merz.

Ein Norddeutsches Blatt erzählt, daß sowohl der russische Fürst Sagarin, als der englische Minister Herr Pierrepont den König von Schweden von der Verbindlichkeit, das Kurfürstenthum Hannover zu beschützen, im Namen ihrer Höfe förmlich entlassen hätten. Dem zufolge dürften die Schweden das Lauenburgische nächstens ganz räumen.

Frankreich.

Paris, vom 30 Merz.

Ein Schreiben des Fregatten-Kapitän Cocault, Kommandanten der Korvette Sr. Maj. la Diligente, an Sr. Ex. den Seeminister gibt Bericht von dem Schicksal einer Abtheilung der Brestler Flotte unter Kommando des Contre-Admirals Lefseignes. Es ist aus der Rhede von Port-Louis vom 26. Merz datirt. Am 13. Dec. war die Brestler Flotte, 15 Linienfahrer, 6 Fregatten und 4 Korvetten stark ausgelaufen. Den 14. Dec. hatte sie sich in mehrere Geschwader

abgetheilt. Das Geschwader des Contre-Admirals Lefseignes, zu welchem die Diligente gehörte, bestand aus 5 Linienfahrern, 2 Fregatten und einer Korvette. Den 10. Jan. landete es, nach einem ausgestandnen heftigen Sturm, in welchem die beiden Linienfahrer, Alexander und der Brave, von dem Geschwader getrennt worden waren, der Jupiter den grossen Mast verloren, und alle Schiffe sehr gelitten hatten, zu Santo Domingo, und schiffte sogleich 16 bis 1800 Mann, Munition und andre Nothwendigkeiten der Kolonie aus. In den folgenden Tagen wurden die Schiffe ausgebessert. Statt aber sobald wie möglich auf einen Streifzug unter Segel zu gehen, verweilte das Geschwader, zu welchem indeß der Alexander gestoßen war, 16 Tage in diesem offenen Haven. Den 6. Febr. bekam es Kenntniß von einem, 3 Linienfahrern starken, feindlichen Geschwader. Es lief aus, konnte aber den Feind nicht vermeiden. Es entstand ein hartnäckiges, blutiges Treffen, welches sich damit endigte, daß 3 gänzlich entmastete franz. Schiffe bey den Besatzungswerken auf den Strand liefen, und sich mit Ausschiffung der Mannschaft beschäftigten. Ein Linienfahrer war in feindliche Hände gefallen. Zwey englische Schiffe waren, nahe bey den französischen, auch auf dem Strand, ganz ohne Masten; 2 andre segelten fort, und waren sehr übel zugerichtet; auch der Rest der feindlichen Flotte schien sehr gelitten zu haben. Die 2 Fregatten, la Comète und la Félicité, segelten nun mit der Korvette, la Diligente, nach Europa zurück. Letztere verlor aber die Fregatten bey einem Windstoß aus dem Gesicht und kam allein an.

Eben erhält man die traurige Nachricht aus Madrid vom 15. Merz, daß der verdienstvolle Adm. Graving an seiner Armwunde gestorben ist.

Holland.

Haag, vom 25 Merz.

Seit der am verwichenen Samstag erfolgten Rückkunft des Viceadmirals Verhuel, sind bei S. E. dem Großpensionär öftere Staatsversammlungen gewesen. Obgleich man aus allem schließen kann, daß Sachen von der äußersten Wichtigkeit verhandelt werden so ist doch noch alles mit dem Schleier des Geheimnisses be-

deft, und die Gerüchte durchkreuzen sich fortdauernd auf eine sehr abwechfelnde Art.

Ihre Hochwürden sind durch den Großpensionär auf den künftigen Monats April zu einer außerordentlichen Versammlung zusammenberufen worden.

Am 15 d. kamen 4 Schiffe mit den Geschenken des Kaisers Napoleon für unsere Republik zu Rymwegen an. Sie bestehen in einer Anzahl Kisten mit Gewehren, den Wagen, auf welchen sie geführt wurden, und in einigen Kisten mit feinen Weinen für den Großpensionär.

Spanien.

Madrid, vom 7 Merz.

Zu der Nacht vom 26 auf den 27 Febr. ist es 4 französische Fregatten und 2 Brigs, die in dem Hafen von Cadix lagen, gelungen, auszulaufen, obgleich noch immer eine engl. Eskadre vor diesem Hafen kreuzt. Sie haben für 6 Monate Lebensmittel an Bord, und man scheint daher mit Recht vermuthen zu dürfen, daß sie eine entfernte Bestimmung haben.

Italien.

Venedig, vom 23 Merz.

Hier ist die sichere Nachricht eingegangen, daß die Russische Truppen von Corfu aus früher die Bocche di Cattaro besetzt haben, als die Franzosen von Dalmatien aus dort ankommen konnten. (Unverbürgte Briefe aus Triest sagen sogar, es sei schon bei Cattaro zu einem Treffen zwischen den Russen und Franzosen gekommen.)

Die Bocche di Cattaro ist eine kleine Provinz südlich von Dalmatien, zunächst an Ragusa gelegen. Die Landschaft ist nördlich vom Gebiet von Ragusa, östlich und südlich von Türkischalbanien, und westlich vom Adriatischen Meer umgeben. Sie gehörte vormals den Venetianern, seit ein paar Jahren dem Hause Oestreich, und jetzt dem Preßburger Frieden zufolge, zum Königreich Italien. Der Hauptort an einem bedeutenden Meerbusen heißt Cattaro und ist befestigt.

Sweden.

Stockholm, vom 18 Merz.

Die Militäranstalten im südlichen Theil unsers Reichs nach dem Grunde zu werden jetzt vermehrt. Nach Gothenburg ist gestern von hier noch mehrere Artillerie abgegangen. Der General-Gouverneur von Schonen,

Baron von Toll, hat sehr ausgedehnte Vollmachten erhalten, und man spricht von der Ausrüstung eines Theils unsrer Scherren und Linienflotte.

Rußland.

Petersburg, vom 8 Merz.

Fortsetzung des Russischen Amtsberichts über die Schlacht bey Austerlitz.

Am 2 Dec. um 7 Uhr des Morgens rückten wir aus unsern Stellungen um Austerlitz vor. Auf dem linken Flügel befaß sich der General von der Infant. Graf Burhöden, und ich im Centro bei der 4ten Kolonne.

Die erste Kolonne unter dem Kommando des Gen. Lieut. Dochtarow marschirte mit der linken Flanke von Augest durch Telniz, um, nach Bestimmung von diesem Dorfe, zur Rechten weiter vorwärts nach den daselbst befindlichen Teichen zu defiliren, unterdessen die Kavallerie des Gen. Feldmarschalls Kienmeyer, sobald die erste Kolonne die Defilee bei Telniz passirt seyn würde, vorwärts nach Meniz marschiren, und in der Ebene zwischen der erwähnten Defilee und den Teichen aufgestellt werden sollte, um dadurch den Rücken aller Kolonnen zu decken.

Die 2te Kolonne, unter dem Kommando des Gen. Lieut. Grafen Langeron, marschirte mit der linken Flanke, um das Thal zwischen Sokolaj und Telniz zu forciren.

Die 3te Kolonne, unter dem Kommando des Gen. Lieut. Prjibischewsky, marschirte mit der linken Flanke dicht bei dem Schlosse von Sokolaj vorbei, wo die Stirnen der 3 Kolonnen zwischen Sokolaj und dem links gelegenen Teiche nach dem Nobolnizschen Teiche vorrückten.

Die 4te Kolonne, unter dem Kommando des Oestreichischen Gen. Feldmarschalllieut. Collowrath, welche mit der linken Flanke marschirte, sollte erwähnten Ort ebenfalls passiren, und ihre Stirn mit den 3 ersten Kolonnen in gleiche Richtung bringen.

Auf solche Art bildeten die Stirnen der 4 Kolonnen eine große Fronte. Die erste Kolonne hatte Befehl, den links gelegenen Turaswald zu besetzen, und auf den rechten feindlichen Flügel einen entscheidenden Anriff zu machen, während die von Kavallerie unterstützte Avantgarde des Gen. Lieut. Fürsten Bagration suchen sollte, die zwischen Dwaroschna und dem Lescherischen

Gasthof gelegne Anhöhe mit Artillerie zu besetzen, und dadurch die Kavallerie zu decken, welche auf der rechten und linken Seite dieses Gasthofs ihre Stellung hatte; ein Gleiches sollte auch mit der Anhöhe jenseits des Thales von Dwaroschna bewerkstelligt werden.

Die sämtliche Kavallerie kommandierte der Oesterreichische Feldmarschall Lieutenant Fürst Lichtenstein.

Das Korps Sr. Kais. Hoheit des Großfürsten und Cessarewitsch sollte hinter Blasowitsch und Krug seine Stellung nehmen, und der Kavallerie des Fürsten Lichtenstein, so auch dem linken Flügel der Avantgarde des Gen. Lieutenant Fürsten Wagrath zur Unterstützung dienen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Carlsruhe. (Kogis.) In der verlängerten KronenGasse nächst dem Rappen No. 344 sind täglich 3 schöne Zimmer und Stallung zu 4 Pferden zu vermietzen, der Verleger dieses Blattes sagt wo?

Carlsruhe. (Kogis.) Es können in einem Privathaus 3 Zimmer mit Bett und Meubels abgegeben, nach Befinden auch die Kost dazu gereicht werden, im Zeitungs-Comptoir ist zu erfahren wo?

Durlach. Denen Herren Kaufleuten, Wauselin, Pique, Baumwollen- und leinen Tuch- auch Garn Fabrikanten u. so wie dem übrig geehrten Publikum machen wir hierdurch bekannt, daß wir mit unsrer gnädigst privilegirten Zig und CottonFabrick, auch eine chemische Schnellblaiche verbunden haben.

Indeme wir nun solche jedermann offeriren und beste Bedienung versprechen, bemerken wir zugleich hierbey, daß diese nach der allerneuesten verbesserten englischen Art eingerichtete künstliche Blaiche, vor den gewöhnlich langsamen Wiesenblaichen, folgende Hauptvorzüge, habe:

1. blaichen wir dadurch zu jeder Jahrs-Zeit die rothe Zeuge, Garn und Faden — wenn's verlangt wird —
 - a.) von leinen in 8 bis 10 Tagen, und
 - b.) — Baumwollen in 24 Stunden ohne den geringsten Nachtheil für die Dauer derselben nicht nur oberflächlich, sondern durch und durch schön weiß.
- 2.) machen wir schon geblaichte — aber durch Kost, Spoor, Farb, und andere Flecken ver-

dorbene weiße Waare, eben so bald durch solche wieder ganz rein. Und

3.) sind wir auch dadurch in den Stand gesetzt, alle altmodische Zige und Cottone, gedruckte Pique u. oder sonst gefärbte Zeuge u. — sie haben Farben wie sie wollen — zu entfärben, solche wieder schön weiß zu machen und auf Verlangen mit andern neuern Dessain zu bedrucken.

Wir versichern diese Freunde, welche uns hiermit beschäftigen wollen, besonders gut und billig möglichst zu bedienen.

Es empfiehlt sich also diese Blaichanstalt zum allgemeinen Nutzen von selbst.

Den Blaicherlohn für diejenige Freunde, welche uns ihre rothe Zeuge oder Garne auf ihre Kosten zusenden und wieder ablaugen lassen; bestimmen wir einstweilen:

Für jede Durlacher Elle leinen Tuch roh gemessen	3 fr.
— — — — Baumwoll. — — —	1½ fr.
— jedes Pfund leinen Garn u. Faden roh gewogen	20 fr
— — — Baumwollen Garn — — —	10 fr

und wer sein weißes Tuch auch noch gemangt haben will berechnen wir von 10 Durlacher Ellen . . . 1 fr.

Wir garantiren für die uns anvertraut werdende Waaren.

Da diese künstliche Blaiche in hiesiger Gegend etwas Neues ist; so invidiren wir jeden davon noch ohnunterrichteten Freund höflichst, uns das Vergnügen zu schenken und wegen der allenfalls bezweifelnden Unschädlichkeit, sich gefälligst selbst zu überzeugen.

Uebrigens beziehen wir uns auf nachstehendes Attestat, berufen uns auf mehrere hiesige Freunde, denen wir schon längst Tuch, Faden und Garn zur Probe geblaicht haben und empfehlen uns bestens. Durlach den 2 April 1806. Desterle et Compagnie.

Der Nutzen dieser Art von Blaich-Anstalt bewährt sich durch eine mehr als 12jährige Erfahrung in England, Frankreich und Deutschland. Herr Desterle et Compagnie haben ihre Einrichtungen ganz zweckmäßig getroffen, so daß Jedermann mit Vertrauen Baumwollen oder leinene Zeuge und Garn bei ihnen blaichen lassen kann. B o c k m a n n Hofrath.